

Olaf Bockhorn · Kurt Holter · Günter K. Kalliauer · Ernst Lehner
Renate M. Miglbauer · Rudolf Moser · Jutta Nordone · Peter Oman
Wilhelm Rieß · Hans Winzer

STADTMUSEUM WELS

KATALOG (2)

Sammlung Landwirtschaftsgeschichte

mit wissenschaftlichen Beiträgen von

WALTER ASPERNIG

OLAF BOCKHORN

GUNTER DIMT

KURT HOLTER

RUDOLF MOSER

und einer Einleitung von

WILHELM RIESS

herausgegeben von

KURT HOLTER



AUTORENVERZEICHNIS

Walter Aspernig, Direktor, Dr. et Mag. phil., Professor, Wissenschaftlicher Konsulent der OÖ. Landesregierung, Lehrbeauftragter an der Pädagogischen Akademie der Diözese Linz, Bundesrealgymnasium Wels, Brucknerstraße 16, 4600 Wels

Olaf Bockhorn, Dr. phil., Univ.-Doz., Institut für Volkskunde der Universität Wien, Hanuschgasse 3, 1010 Wien

Gunter Dimt, Dr. phil., WissOR., OÖ. Landesmuseum, Museumsstraße 14, 4020 Linz

Kurt Holter, Prof. Dr. phil., Wissenschaftlicher Konsulent der OÖ. Landesregierung, ehrenamtlicher Konservator des Bundesdenkmalamtes, Mitglied des Österr. Archäolog. Institutes, Hon.-Prof. an der Universität Salzburg, Maria-Theresia-Straße 3, 4600 Wels

Günter K. Kalliauer, Archivleiter, Stadtarchiv Wels, Stadtplatz 55, 4600 Wels

Ernst Lehner, Schlosser, Stadtmuseum Wels, Pollheimerstraße 17, 4600 Wels

Renate M. Miglbauer, Dr. phil., Stadtmuseum Wels, Pollheimerstraße 17, 4600 Wels

Rudolf Moser, Schulrat, HS-Direktor i. R., Wissenschaftlicher Konsulent der OÖ. Landesregierung, Welser Straße 18, 4623 Gunskirchen

Jutta Nordone, Dr. phil., Stadtmuseum Wels, Burggasse 13, 4600 Wels

Peter Oman, Stadtmuseum Wels, Pollheimerstraße 17, 4600 Wels

Wilhelm L. Rieß, Dr. phil., WissOR., Museumsdirektor, Stadtmuseum Wels, Burggasse 13, 4600 Wels

Hans Winzer, Schlossermeister, Traungasse 12, 4600 Wels

Helga Födisch, Konsulent der OÖ. Landesregierung, Stadtmuseum Wels, Pollheimerstraße 17, 4600 Wels

Gedruckt mit Unterstützung der Stadt Wels

Herausgegeben vom Musealverein Wels

Umschlaggestaltung: Kurt Holter

Gesamtherstellung: Welsermühl, Wels

Printed in Austria

Inhaltsverzeichnis

Kurt Holter	
Vorwort	7
Wilhelm Rieß	
Die Sammlung Landwirtschaftsgeschichte in der Burg Wels	9
Kurt Holter	
Zur Geschichte des Bauernstandes im Gebiet von Wels	15
Grundherrschaftliche Entwicklung (22) – Künstlerische Ausstattung der Bauernhöfe (28) – Geistliche und geistige Entwicklungen (32)	
Walter Aspernig	
Die Grundherrschaft	37
Herrschaftsgeschichte des Weilers Vitzing (OG. Gunskirchen) im Überblick (38)	
Gunter Dimt	
Das ländliche Bauwesen im Bezirk Wels	41
Olaf Bockhorn	
Beiträge zur Landwirtschaftsgeschichte im öö. Zentralraum	49
Anbau und Ernte (49) – Verarbeitung von Getreide und Flachs (63)	
Rudolf Moser	
Bemalte volkstümliche Möbel des 17.–19. Jahrhunderts im politischen Bezirk Wels	71
1. Möbelbestand im Landwirtschaftsmuseum Wels (71) – 2. Möbel- arten (71) – 3. Möbelzahl (72) – 4. Stilarten (74) – 5. Maltechnik (78) – Tischlerwerkstätten im Raum Wels (80)	
KATALOG	87
Raum I:	87
Olaf Bockhorn: Anbau und Ernte (87): I/1–6: O.B., K.H., J.N., I/7–76: O.B.	
Raum II:	99
Olaf Bockhorn: Verarbeitung von Getreide und Flachs (99): II/1–39: O. B. – II/40: J.N. – Günter K. Kalliauer: Die Welser Märkte (105) – Das Welser Botenwesen (110) – II/41–43: P.O. – II/44–71: G.K.K.	

Raum III:	118
Renate M. Miglbauer: Aneignende Wirtschaft (118) – Die Fischerei (118) – III/1–21 – Bienennutzung (126) – III/22–41 – Bäuerliche Waldwirtschaft (133) – III/42–49 – Viehhaltung (137) – III/50–81: R.M.M. – III/82–84: J.N. – Peter Oman: Das Nahrungswesen (150) – Hauswesen (152) – III/85–143: P.O. – Jutta Nordone: Das Gesinde (164) – Wilhelm Rieß: Der Most (168) – III/144–183: W.R. und P.O.	
Raum IV:	182
Jutta Nordone: Glaubensvorstellung (182) – Kurt Holter: Religiöse Kleinodien (186) – IV/1–115: J.N. Jutta Nordone: Der Protestantismus (206)	
Raum V:	208
Kurt Holter: Das Landhandwerk (208) – Jutta Nordone (208): V/1–114.	
Bauernmöbel	220
Rudolf Moser: M/1–33	
Bauernstube	230
Jutta Nordone: Bäuerliches Wohnen (230) – Ranzen (243) – B/1–104 – Peter Oman: Geschirr (245): G/1–52	
Schloß und Schlüssel	251
Wilhelm Rieß: Schloß und Schlüssel (251) – S/1–31: E.L., P.O., W.R., H.W.	
Abbildungsverzeichnisse	257
Weiß-Schwarz-Abb. (258) – Farbbabb. (260)	
Bearbeiter des Katalogs:	
O.B.	= Olaf Bockhorn
K.H.	= Kurt Holter
G.K.K.	= Günter K. Kalliauer
E.L.	= Ernst Lehner
R.M.M.	= Renate M. Miglbauer
R.M.	= Rudolf Moser
J.N.	= Jutta Nordone
P.O.	= Peter Oman
W.R.	= Wilhelm Rieß
H.W.	= Hans Winzer

Rudolf Moser

Bemalte volkstümliche Möbel des 17. – 19. Jahrhunderts im politischen Bezirk Wels

Inhaltsübersicht

1. Möbelbestand im Landwirtschaftsmuseum Wels	71
2. Möbelarten	71
3. Möbelzahl	72
4. Stilarten	74
5. Maltechnik	78
6. Tischlerwerkstätten im Raum Wels	80

1. Möbelbestand im Landwirtschaftsmuseum Wels

Die Möbelsammlung des Landwirtschaftsmuseums Wels entstand mit Hilfe des Antiquitätenhändlers Fitz und des Aufkäufers Kreuzmayr in der Direktionsperiode Dr. Gilbert Trathnigg und umfaßt derzeit 19 Schränke, 63 Truhen, 7 Betten, 2 Bettaufsätze, 1 Sidel, 1 Wandkästchen, 1 Eckkästchen, 1 Wiege, 2 Stubentüren und 1 Getreidearche.

Bemerkenswert ist der Umstand – und dadurch unterscheidet sich die Sammlung wesentlich von anderen –, daß der Möbelbestand mit ganz wenigen Ausnahmen aus der Umgebung des Museumsstandortes stammt, einem Gebiet, das als »volkskundliches Rückzugsgebiet« bezeichnet wird und durch Jahrzehnte eine nahezu unerschöpfliche Fundgrube der Sammeltätigkeit darstellte.

2. Möbelarten

Die bäuerlichen Möbel, überwiegend aus Weichholz gearbeitet, hatten die wesentlichen Bedürfnisse des *Wohnens und Essens*, des *Schlafens* und des *Verwahrens* zu befriedigen.

2,1 *Tisch*, *Wand-* und *Ofenbank* gehörten wie der Ofen zum festen Bestand des Hauses, wurden daher im Inventar nicht zu den »Fahrnissen« gerechnet. *Vorbänke*, *Brett-* und *Sprossenstühle*, *Wand-* oder *Eckkästchen* und vereinzelt *Uhrkästen* vervollständigen das Mobiliar der Wohnstube.

Eine Sonderform der Sitzgelegenheit stellt die Truhenbank mit schwenkbarer Lehne, die *Sidel*, dar. Sie ist nur in Verbindung mit dem offenen Herdfeuer sinnvoll. Die sich Wärmen den mußten wegen der strahlenden Hitze von Zeit zu Zeit ihren Platz wechseln und bald mit dem Gesicht, bald mit dem Rücken zur Feuerstelle sitzen. Die umklappbare Lehne erübrigte ein ständiges Umstellen der schweren Bank. Mit dem Einbau von Stubenöfen (Kachelöfen) wurden die Sideln überflüssig, meist ihrer Lehne beraubt und zu »normalen« Truhen umfunktioniert (M/16).

2,2 In der »Kammer« stand das »zwieschläferige« Ehebett in der alten Form des *Himmelbettes* (16.–18. Jahrhundert) oder der neueren des *Aufsatzbettes* (19. Jahrhundert). *Kastenbetten*, die gänzlich verschließbar waren, standen auf dem Dachboden unter dem Strohdach und gaben einigen Schutz vor der Winterkälte. Außerdem dienten sie als Schlafstellen der Auszügler. Immer wieder lesen wir in den »Auszugsbriefen«, daß sich Altbauer und Altbäuerin im Winter die »Liegerstatt« in der heizbaren Wohnstube ausbedingen. Das Kastenbett bildete gewissermaßen eine separierte Miniaturschlafkammer in der Stube. Dienstbotenbetten und Stallbetten standen den Knechten und Mägden zur Verfügung. In den Inventaren wird streng unterschieden zwischen Betten (Tuchent, Polster) und Bettgspannten (Bettgestell). Die Zahl der Bettgspannten ist in allen Häusern geringer als die Zahl der Bewohner (Bauer, Bäurin, Kinder + Dienstleute). Das »Kuchlmensch« oder die »kleine Dirn«, der »Hüterbub« schliefen entweder mit anderen Mägden und Knechten in einer Bettstatt, auf der Ofenbank oder auf einer Schütte Stroh im warmen Stall. Kleinkinder lagen in der *Wiege*, die größeren im *Tafelbett*, das man während des Tages als Tisch oder Abstellplatz verwenden konnte.

2,3 »*Troadarch*«, *Mehltruhe*, *Haferkiste*, meist aus Buchenholz gehackt, in der Form der Eckstollentruhe, dienen zur Aufbewahrung von Getreide, Mehl und Futter. In der »*Leibtruchen*« wurden Kleider, Wäsche und andere Habseligkeiten verstaut. Der »*Gwandkasten*« findet sich in unserer Gegend erst im 18. Jahrhundert. Der *Schubladenkasten* (*Kommode*), die im Florianerlandl und Machland seit der Barockzeit in jedem Bauernhaus standen, taucht im Raum Wels erst in der Biedermeierzeit auf. Häufiger war eine Sonderform, die *Schubladentruhe*, in Gebrauch, eine Kistentruhe auf Pfostenfüßen, in deren unteres Drittel eine Schublade eingebaut ist. Der *Almer*, das *Kuchlkastl* oder *Speiskastl* dienen zur Aufbewahrung von Speisen und Lebensmitteln.

3. Möbelzahl

Über die Anzahl der in den Häusern vorhandenen Möbel geben die Inventurprotokolle der Herrschaften Auskunft, die anlässlich eines Todesfalles aufgenommen wurden. Genauere Untersuchungen liegen für Gunskirchen vor. Hier wurden mehr als 500 Protokolle der Herrschaften Stift Lambach, Irnharting und Puchberg ausgewertet.

Piringergut, Ströblberg 3

Im ältesten erhaltenen Inventar aus dem Jahre 1469, das die Hinterlassenschaft des Lienhardt Tempel vom Hof zu Pirchach aufzählt, sind »drey guet kisten« und »ain spanpett« verzeichnet.

1684: 1 Tisch, 3 Truhen, 4 Betten samt Gspannten, 1 Leibtruhe.

1746: 3 Tische, 3 Truhen, 1 Mehltruhe, 5 Betten samt Gspannten, 1 Leibtruhe.

Mayrgut in Fernreith 5:

1805: 2 Lehnstühle, 2 Bänke, 2 Tische, 2 Speiskastl, 1 Trücherl, 2 alte Truhen, 1 Mehltruhe, 1 Mehlarch, 4 Betten samt Gspannten, 1 Leibtruhe, 2 Dienstbotenbetten, 1 Stallbett.

Gruber in Fernreith 14:

1695: 3 Truhen, 2 Betten samt Gspannten, 1 Leibtruhe, 1 Kastl.

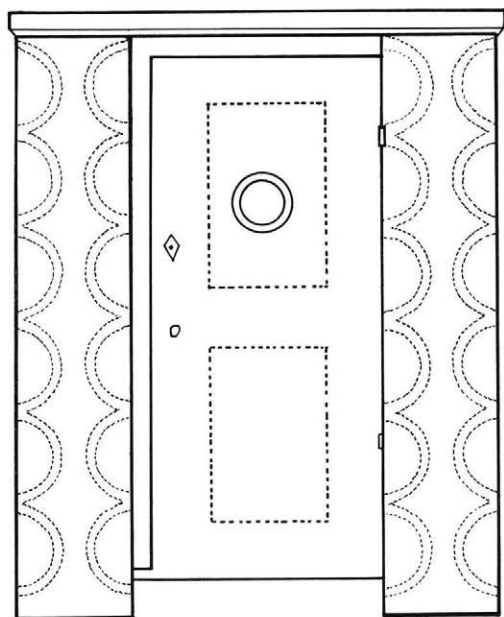


Abb. 1: Schwarzer Stollenschrank, Inv.-Nr. 102.418

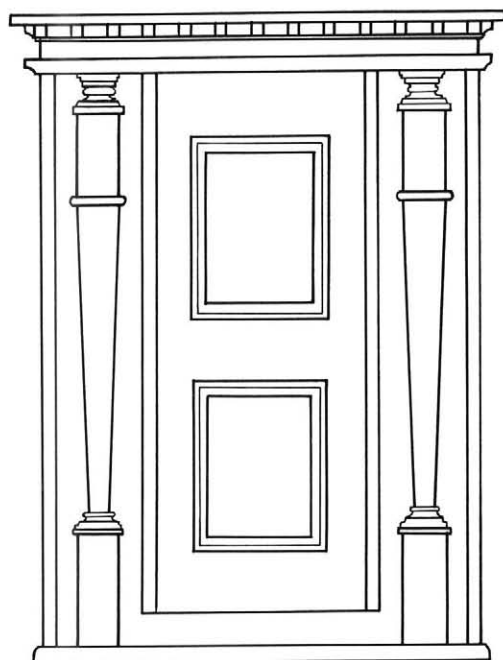


Abb. 2: Eintüriger Renaissanceschrank

1757: 3 Truhen, 2 Betten samt Gspannten, 1 Leibtruhe, 2 Kasten, 1 Tisch, 1 Getreidearch.

1817: 3 Truhen, 6 Betten samt Gspannten, 1 Leibtruhe, 1 Kasten, 2 Tische, 2 Sessel, 2 Speiskastl.

Rathdemel, Au bei der Traun 3:

1758: 4 alte Truhen, 2 Getreidearch, 1 Bett samt Gspannten, 1 Leibtruhe.

1810: 2 Tische, 4 Truhen, 1 alte Truhe, 1 Dörrobstrücherl, 1 Troadarch, 1 Mehlarb, 1 Bett samt Gspannten, 1 Leibtruhe, 2 Kasten.

Mühle in Grünbach 1:

1692: 2 Betten samt Gspannten, 1 Leibtruhe.

1782: 2 Tische, 5 Truhen, 4 Betten samt Gspannten, 1 Leibtruhe, 2 Kasten.

1815: 1 Sessel, 3 Tische, 1 Speiskastl, 1 Trücherl, 4 alte Truhen, 4 Betten samt Gspannten, 1 Dienstbotenbett, 3 Kasten, 1 Kastl.

Ganglmair, Gunkskirchen:

1754: 3 Tische, 1 Speiskastl, 10 Truhen, 3 alte Truhen, 2 Mehlarb, 4 Betten samt Gspannten, 1 Leibtruhe, 2 Stallbetten, 1 Kasten.

1800: 3 Tische, 1 Speiskastl, 3 Truhen, 4 alte Truhen, 1 Mehlarb, 1 Getreidearch, 1 Mehlarb, 1 Bett samt Gspannten, 1 Leibtruhe, 5 Dienstbotenbetten, 1 Stallbett.

Zacherl, Hof 2:

1716: 7 alte Truhen, 2 Getreidearch, 6 Betten samt Gspannten, 1 Leibtruhe, 2 Kasten.

1808: 1 Kanapee, 4 Sessel, 2 Tische, 1 Trücherl, 2 Truhen, 3 alte Truhen, 3 Mehlarb, 5 Betten samt Gspannten, 2 Dienstbotenbetten, 1 Stallbett, 2 Kasten.



Abb. 3:
Eintüriger schablonierter Kasten, undatiert
(1. Hälfte 18. Jh.), Inv.-Nr. 105.655
H 163, B 128, T 54

Urspr. Standort: unbekannt.

Breiter Weichholzschrank mit schmaler Tür, markanter Türschlagleiste und zwei gerahmten Hauptfeldern. Auszier durchwegs mit streng symmetrischen Motiven in Schablonentechnik, einfärbig linear gerahmt. Interessantes Beispiel für das Nachleben von Formen und Motiven der Renaissance.

4. Stilarten

Im Zeitraum 1550 bis etwa 1850, vereinzelt bis 1880, wurden die Weichholzmöbel der bäuerlichen Einrichtung, und zwar Truhe, Kasten, Bett, Wiege, Sidel, Wandkästchen, Eckkästchen und Brettstuhl von den Tischlern bemalt. In der Form der Möbel und besonders in der Bemalung wirken sich – mit typischer Verzögerung – die Stilrichtungen der Gotik, Renaissance, des Barocks, Empires und Biedermeiers aus.

Der Zeit der Gotik entstammen die Almer, Aufbewahrungsmöbel für die Hausfrau. In der Möbelsammlung befindet sich ein sehr altertümlicher Beleg, ein schwarzer Stollenschrank mit sparsamen halbkreisförmigen Verzierungen (Inv.-Nr. 102.418, Abb. 1). Zwei jüngere Formen (Inv.-Nr. 105.943, um 1780 und Inv.-Nr. 103.475, 1811) haben im Beistoß links neben der Tür 5, bzw. 3 Schubladen eingearbeitet. Es ist bemerkenswert, daß die quaderförmige Kastenform ohne Eckschräge mit der schmalen Mitteltür beharrlich bis ins 1. Viertel des 19. Jahrhunderts von den Tischlern im Raum Wels gefertigt wurde.

Der Renaissance verhaftet sind die wuchtigen Schränke mit seitlichen Pilastern, geschnitztem Schuppenornament und sparsamer Blankholzmalerei (Abb. 2) oder Schablonierung (Inv.-Nr. 105.655, Abb. 3) und die sogenannten Bogentruhen, meist fünf-, seltener dreifeldrige Kistentruhen auf Sockel, deren Vorderseite durch aufgedoppelte Profileisten und Arkaturen gegliedert ist. In der Sammlung befinden sich 4 Belegstücke, die schablonierten Truhen 1648 (Inv.-Nr. 104.084, Abb. 4), 1673 (Inv.-Nr. 104.679), 1679 (Inv.-Nr. 105.025) und 1683 (o. Inv.-Nr.).

Eine gleichzeitige Truhentype, die durch 200 Jahre von 5 Tischlergenerationen mit nur geringen Variationen hergestellt wurde, bilden die sogenannten »Eferdinger Spreißeltruhen«. Die Werkstätten befanden sich in einem ungefähr dreieckigen Gebiet, dessen Eckpunkte die Orte Haibach, Linz und Lambach bilden. Die Vorderseite der Spreißeltruhen ist von einem aufgedoppelten Gefache von Profilleisten gegliedert, offenbar angeregt vom Dekorationssystem der Kassettierung, das in der Renaissance und im Barock in reicher Vielfalt verwendet wurde. Mehr als 50 verschiedene Schemata der Kassettierung von Spreißeltruhen ließen sich nachweisen. (Abb. 5–7)

In der Bemalung lebt der Formenschatz der Gotik fort, kombiniert mit Motiven der Zimmermannsmalerei: radförmige Ornamente, »laufender Hund«, Zickzack- und Spiralband, Punktreihen, Wellenlinien, Spiralen, streng stilisierte Blüten, Weintrauben. Bekannt sind bis jetzt der Meister T A (1660–1696), sein Sohn W A (ab 1700), Johannes Kapsamer aus St. Marienkirchen an der Polsenz (1747–1819).

Das Welser Museum besitzt 6 Belegstücke, darunter die älteste Spreißeltruhe Oberösterreichs aus dem Jahre 1611 (Inv.-Nr. 103.472 Z.4, 4636 Z.3, 102.223 Z.5, 104.462, 102.674, 103.470) und das großartige Himmelbett aus Finklham (Inv.-Nr. 39.604). Mit vier Exemplaren belegt ist auch die Sonderform der sogenannten »Torturmtruhen« aus dem Raum westlich von Wels, die aus der Zeit zwischen 1650 und 1750 stammen (Inv.-Nr. 105.909, 102.205, 102.221, 105.909 Mo 5).

Den unruhigen Zeiten der religiösen Differenzen (Gegenreformation) entstammen die »schwarzen« Möbel, die den Beginn der barocken Flächenmalerei ankünden, meist blaß-grün gestupft, mit Tulpen, dem Lebensbaum in seiner einfachsten Form, und Spiralornamenten verziert. Auffallend ist das Fehlen religiöser Motive (Einfluß des Kryptoprotestantismus).

Dieser Typ ist in der Sammlung mit 9 Truhen gut belegt:

1) Schwarze Kremstaler Truhe, 1678 (Inv.-Nr. 102.810)

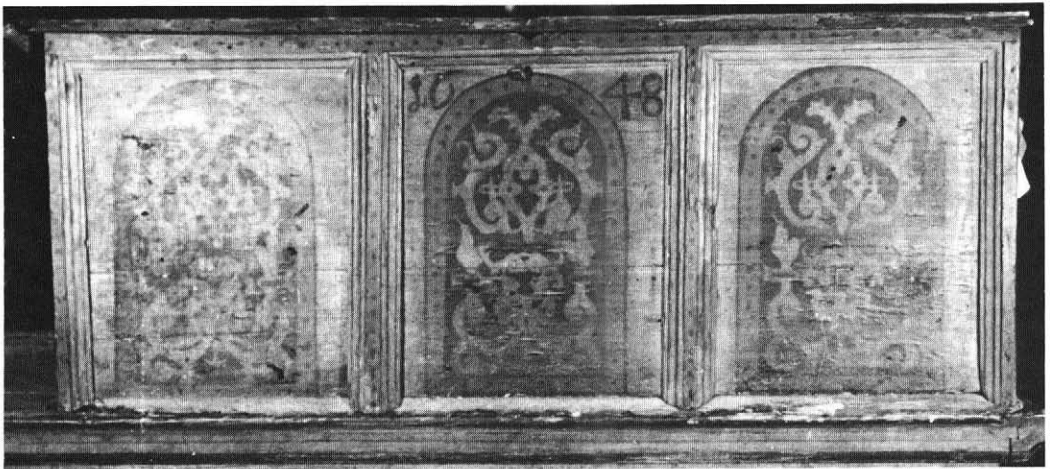


Abb. 4: Schablonierte Truhe, 1648, Inv.-Nr. 104.084

- 2) Fünffeldrige Leistentruhe, undatiert, aus Thalheim, mit Spiralenornamentik (Inv.-Nr. 104.334)
- 3) Tulpentruhe auf Sockel, undatiert (Inv.-Nr. 102.657)
- 4) Siebenfeldrige Leistentruhe auf Sockel, 1705, aus Pichl, Lebensbaum (Inv.-Nr. 102.805)
- 5) Schwarze Kistentruhe, 1718 (o. Inv.-Nr.)
- 6) Schwarze Kistentruhe, 1721, aus Pichl, Lebensbaum (Inv.-Nr. 102.674a) (Abb. 8, S. 86)
- 7) Schwarze Kistentruhe, 1724, Tulpen, Granatapfel (Inv.-Nr. 105.718)
- 8) Dreifeldrige Leistentruhe, 1742, aus Pichl, Lebensbaum (Inv.-Nr. 101.957)
- 9) Fünffeldrige Leistentruhe, 1742, mit besonders reicher, pastos weiß aufgetragener Spiralenzier (Inv.-Nr. 103.334)

Nach dem letzten Akt der Gegenreformation, der zwangsweisen Aussiedlung (Transmigration) von mehr als 2000 protestantischen Personen aus dem öö. Zentralraum nach Siebenbürgen, erblüht in unserem Bereich ein üppiges Bauernbarock, das sich weniger in der äußeren Gestalt der Möbel als in der Art der Bemalung manifestiert. Religiöse Themen (Gnadenstuhl, Maria Hilf, Maria Zell, Sebastian, Florian, Katharina, Barbara, Evangelisten, Martin, Georg, Namenspatrone und Engel) dominieren neben Feldern mit Lebensbaummotiven. Die maria-theresianischen und napoleonischen Kriege fanden ihren Niederschlag in der Darstellung von Reiteroffizieren, Panduren und Grenadieren auf Truhensfeldern und auf den Eckschrägen der Schränke.

Die bedeutendsten Werkstätten dieser Epoche sind die Tischler in Aigen 2, OG Offenhäusen, mit ihren großartigen Evangelisten-, Maria Hilf- und Gnadenstuhlschränken; die Tischler in Hagenberg 4, OG Edt bei Lambach, die Meister der sogenannten Lambacher Jahreszeitschränke und die protestantischen Tischler in Thanstetten im Traunviertel, die nach dem Toleranzedikt die protestantischen Bauern in Haiding, Gölting und Kirchberg-Thening mit Schränken belieferten, auf denen neben den charakteristischen Gimpeln Sprüche aus der Lutherbibel zu sehen sind.

Zahlreiche Belegstücke dokumentieren diese Werkstätten.

1) Tischler in Aigen:

Tafelbett (Inv.-Nr. 105.308)

Sidel (Inv.-Nr. 103.462)

Fünffeldrige Kistentruhe, 1760, Lebensbaum (Inv.-Nr. 102.508)

Dreifeldrige Leistentruhe, 1766, Hl. Martin (Inv.-Nr. 102.507)

Zweitüriger Maria-Hilf-Schrank, um 1770 (Inv.-Nr. 102.675)

Dreifeldrige Kistentruhe, 1777, Maria Hilf (Inv.-Nr. 104.680)

Dreifeldrige Kistentruhe, 1777, Gnadenstuhl (Inv.-Nr. 103.471)

Fünffeldrige Kistentruhe, 1779, Lebensbaum (Inv.-Nr. 105.911)

Wiege, um 1780 (Inv.-Nr. 104.834)

Zweitüriger Evangelistenschrank, um 1785 (Inv.-Nr. 103.836)

Fünffeldrige Kistentruhe, 1787, Maria Hilf (Inv.-Nr. 102.260)

Nähschatulle, um 1790 (Inv.-Nr. 105.931)

Fünffeldrige Kistentruhe, 1811 (o. Inv.-Nr.)

Zweitüriger »Warwara-Schrank«, 1814 (Inv.-Nr. 103.465)

Dreifeldrige Kistentruhe, 1832, Gnadenstuhl (Inv.-Nr. 104.460)

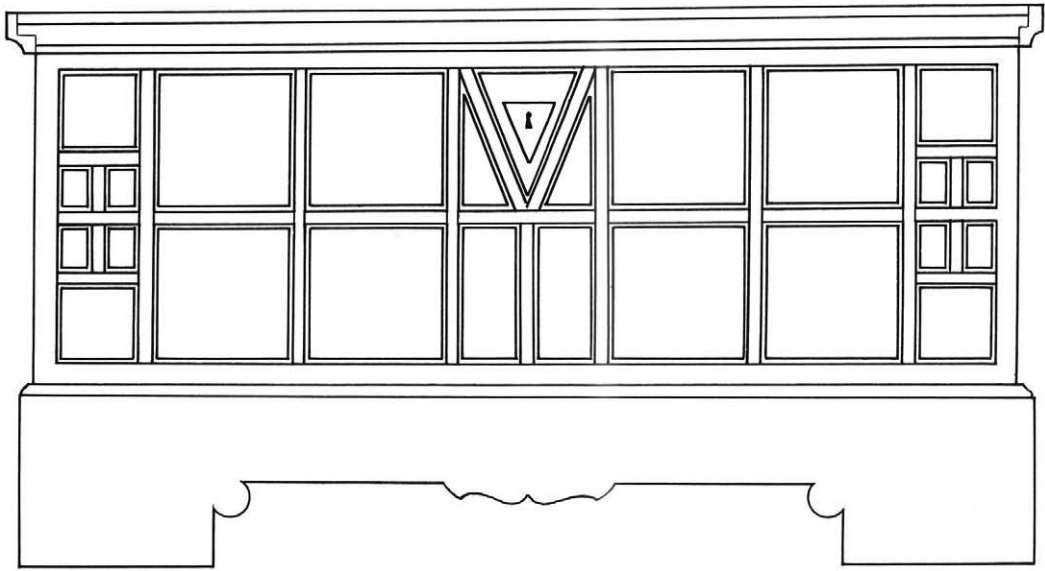


Abb. 5: Spreißeltruhe, um 1750, Inv.-Nr. 4.636

Dreifeldrige Kistentruhe »Susana Aignerin«, 1832
Gnadenstuhl (Inv.-Nr. 103.196)

2) Tischler in Hagenberg:

Fünffeldrige Kistentruhe, 1785, Gnadenstuhl (Inv.-Nr. 105.024)

Fünffeldrige Kistentruhe, 1795, Mater dolorosa, landwirtschaftliche Geräte (Inv.-Nr. 103.899)

Fußteil eines Himmelbettes, 1795 (Inv.-Nr. 102.506)

Türflügel eines Jahreszeitenkastens (Inv.-Nr. 102.816)

3) Tischler in Thanstetten:

Dreifeldrige Kistentruhe, 18 P B 04, Architektur, Gimpel (Inv.-Nr. 105.154)

Dreifeldrige Kistentruhe, 1812, Architektur, Gimpel (Inv.-Nr. P 411)

Aufsatzbrett eines Bettes, 1816, Spruch (Inv.-Nr. 106.111)

Eintüriger Kasten »Ana Maria Rath Meirin«, 1818 (Inv.-Nr. 40.163)

Das Empire ist vertreten durch den wohl eigenwilligsten und originellsten Tischler Oberösterreichs, durch Georg Praitwiser aus Moos 2, OG Offenhausen. Ein Ensemble, bestehend aus zweitürigem Pagodenschrank (Inv.-Nr. 104.433), dreifeldriger Kistentruhe (Inv.-Nr. 104.682) und Bett (Inv.-Nr. 104.682) ist in der Bauernstube ausgestellt. Die Laurentiustruhe, 1798 (Inv.-Nr. 105.562) und die dreifeldrige Kistentruhe, 1814, Gnadenstuhl (o. Inv.-Nr.) befinden sich im Depot.

Um 1820 beginnt das Biedermeier die Möbelherstellung zu beeinflussen. Pfostenfüße verdrängen die Laibchenfüße, geprägte Schlüsselblätter und Steckgehänge tauchen auf, der Lebensbaum wandelt sich zum Maienkrug, zum naturalistisch gemalten Blumenstrauß in Vase, Schale oder Blumenkorb, die Maserierungstechnik ersetzt den Kammzug.

In dieser Manier arbeiten die Nachfolger Praitwisers, Kranzlmüller Vater und Sohn (Kasten Maria Landshut, Inv.-Nr. 103.835, Herz-Jesu-Schrank, 1854, Inv.-Nr. 101.959), die Zwillinge Josef Kapsamer in Krenglbach, der seine Truhen mit Architekturmotiven schmückt (dreifeldrige Kistentruhe, 1823, Inv.-Nr. 36.674) und Mathias Kapsamer in Grünbach 3, der religiöse Motive bevorzugt (dreifeldrige Kistentruhe, 1847, Krönung Mariens, Inv.-Nr. 102.930) und viele andere Tischler, deren Namen und Werkstätten zwar bekannt, aber noch nicht in Verbindung mit ihren Erzeugnissen zu bringen sind.

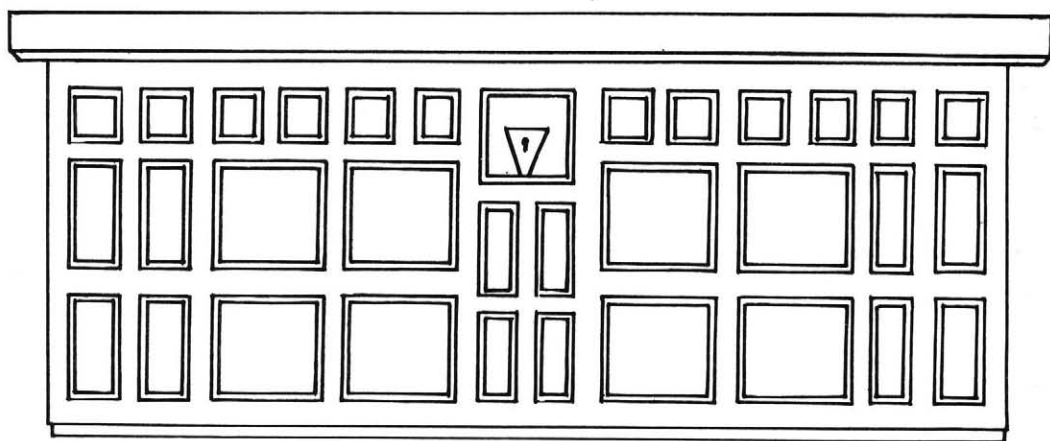


Abb. 6: Spreißeltruhe, 1611, Inv.-Nr. 103.472

5. Maltechnik

Daß die Tischler die Möbel nicht nur schreinerten, sondern auch bemalten, läßt sich beweisen

- durch Signaturen auf den Möbeln, z. B. M H = Mathias Huemer, P H = Peter Huemer, Jo Ge Hu = Johann Georg Huemer;
- durch ausgestellte Rechnungen, auf denen die verbrauchten Farben detailliert angegeben sind, z. B. »Conto Uiber die Tischler-Arbeit für den Philipp Steinhuber, Eder zu Katzbach von Georg Kapsamer, Tischlermeister zu Krenglbach«;
- durch erhaltene Geräte, z. B. aus der Werkstätte »Tischler in Moos«: Mörser mit Stößel und Farbmühle zum Zerkleinern der mineralischen Farbstoffe, Platten aus Untersberger Marmor und Solenhofener Schiefer zum Anreiben der Farben u. a.

Die Malarbeit war »Teamwork«, an der Lehrlinge, Gesellen, die »Tischlerweiber« und »Tischlermenschen« und selbstverständlich der Meister beteiligt waren.

Die Grundierung, Kammzugtechnik, Maserierung, Marmorierung und das Übertragen der Risse waren leicht erlernbar und konnten von wenig Geübten durchgeführt werden, während Lebensbäume, Maienkrüge, Tiere und schließlich figurale Motive (Heilige, Reiter usw.) eine geschickte Hand und eine gewisse Begabung erforderten.

Jede Werkstätte bemühte sich, durch eine ihr eigenständige Art der Technik und Darstellung ihren Arbeiten eine unverkennbare Note aufzuprägen. Das ging so weit, daß man von »Werkstättenzeichen« sprechen kann. So finden wir bei Urban Huemer das markante

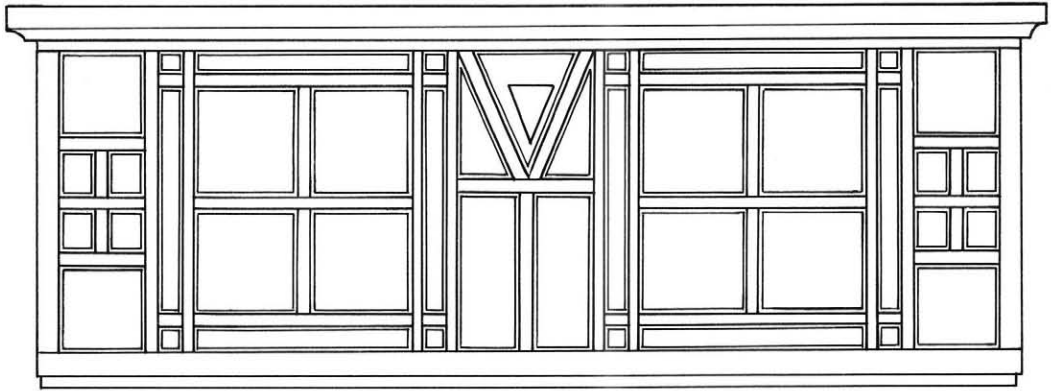


Abb. 7: Spreißeltruhe, um 1750, Inv.-Nr. 102.223

»Kammzugrad«, beim Tischler in Hagenberg das aus drei verschiedenfarbigen Blüten bestehende Rosenbüschel, bei Georg Kapsamer den pastos weiß aufgetragenen Schnörkel, bei einer Buchkirchener Werkstätte die Eigenheit, die Truhen zweifach zu datieren und zwar in römischen und arabischen Ziffern, bei Peter Brunner den Gimpel usw.

Die Technik der Bemalung änderte sich. Am Beginn steht die Blankholzmalerei, das heißt, die Farben wurden ohne Grundierung auf das blanke Holz aufgetragen.

Die Intarsien versuchte man mit Kleistermalerei und Kammzugtechnik nachzuahmen. Mit eingesumpfter Nußbeize braun getönter Mehlkleister wurde großflächig mit dem Flachpinsel aufgetragen und noch feucht mit geschnittenen Holz- und Lederkämmen linear strukturiert oder durch Wischen oder drehende und stufende Pinselbewegungen flächenmäßig gegliedert.

Ab dem 18. Jahrhundert trug man die Bemalung auf einem Kreidegrund auf. Bindemittel der vorherrschenden Kasein-Tempera-Technik war ein Kaltleim, den sich der Tischler jeden Tag, da er schnell verdarb, aus zwei Teilen Topfen und einem Teil gelöschtem Kalk selbst herstellte. Die Kuh, die im Stall des Tischlerhauses stand, hatte also nicht nur Milch für die Ernährung der Hausleute, sondern auch den unentbehrlichen Rohstoff für die Möbelbemalung zu liefern.

Ab 1750, in der barocken Periode der Möbelmalerei, werden die Gründe marmoriert, meist mit großem Wagemut in der Zusammenstellung der Farben und in der Struktur der Äderung.

Georg Praitwiser in Offenhausen und Josef Kapsamer in Krenglbach arbeiteten in einer Mischtechnik mit teilweiser Verwendung von Ölfarben, die jeden Restaurator, der ein solches, später braun überstrichenes Möbelstück abzudecken hat, zur Verzweiflung bringt. Als Vorlagen für figurale Darstellungen dienten Heiligenbilder, Holzschnitte und Kupferstiche, die man auf Jahrmärkten kaufen konnte. Manche Werkstätten gingen dazu über, Kupferstiche mit Heiligenszenen, Kriegsdarstellungen, Reitern usw. in die Felder einzukleben, um sich die komplizierte Malerei zu ersparen.

Bewundernswert für die Arbeit dieser einfachen Dorftischler ist das Gespür für Gliederung, Proportionen, Harmonie der Farben und die Beherrschung der Techniken, die ihre gewerblichen Arbeiten in den Bereich der Kunst erheben.

6. Tischlerwerkstätten im Raum Wels

Kunstgeschichtliche Forschungen befaßten sich bisher vornehmlich mit jenen Architekten, Malern und Bildhauern, die Werke der »hohen Kunst« hervorbrachten. Die Meister der »Volkskunst« blieben weitgehend anonym. Erst seit relativ kurzer Zeit betreibt man Werkstättenforschung, d. h. man versucht herauszufinden, von welchem Tischler und in welchem Ort die bemalten Möbel hergestellt wurden. Die Archive liefern eine Fülle von Namen und Daten, aber sie in Verbindung zu bringen mit einem bestimmten Möbeltyp, bedarf geradezu kriminalistischen Spürsinns, weil nur wenige Tischler ihre Werkstücke signierten.

Wenn nachstehend ein Verzeichnis von Werkstätten in der Umgebung von Wels dargeboten wird – das keineswegs den Anspruch auf Vollständigkeit erhebt – dann geschieht dies in der Absicht, zu weiteren Forschungen anzuregen.

Abkürzungen:

Bpr.	= Brief- und Inventurprotokolle	}	ÖÖ. Landesarchiv
Th.K.	= Theresianischer Kataster, 1750		
J.Lb.	= Josefinisches Lagebuch, 1788		
F.K.	= Francisceischer Kataster, 1826		
KG	= Katastralgemeinde		
Hs.	= Herrschaft		* geboren
Pf.-A.	= Pfarrarchiv		oo verheiratet
Lamb.	= Lambach		† gestorben
Irnh.	= Irnharting		

AISTERSHEIM

1659	Virgilius Pöckh, Aistersheim 8	Bpr. Lamb., L33
1750	Sebastian Oeck, Tischler vom neu- erbauten Häusl	Th.K., Hs. Aistersheim
1788	Mathias Pöck auf dem oberen Tischlerhaus	J.Lb., KG Aistersheim
1750	Gregory Dörschl, Tischler aufm Veicht- oder Schiederhaus	Th.K., Hs. Aistersheim
1777	Johann Kierner	Bpr. Irnh., I 19
1750	Johann Stärl, Tischler aufm Dornerhaus beim Gattern	Th.K., Hs. Aistersheim
1788	Thomas Kreuzroither auf dem unteren Tischlerhaus	J.Lb., KG Aistersheim

ALKOVEN

1750	Paul Jungmair, Tischler zu Straßham	Th.K., Hs. Spitalamt Gmunden
1788	Math. Jungmayr, Hartheim 31	J.Lb., KG Hartheim
1788	Joseph Prunner, Bergheim 9	J.Lb., KG Alkoven
1826	Eckelsberger Michael, Bergham 9	F.K.

ATZBACH

1598	Davidt Perkhamer, Tischler in Azbach	Bpr. Lamb., L9
1788	Gabriel Eder, Atzbach 48	J.Lb., KG Atzbach

BACHMANNING

1810†	Johann Kalchauer	Bpr. Lamb., L 236
1820	Josef Balnstorfer, Bachmanning 29	Bpr. Lamb., L 256

BAD SCHALLERBACH

1788	Philipp Leopoldsberger, Tischler in Gstocket, Schöna u 41	J.Lb., KG Schöna u
1826	Peter Kapshammer, Schöna u 41	F.K.

BAD WIMSBACH

1750	Simon Cremsleuthner	Th.K., Hs. Scharnstein
1788	Wolfgang Kremsleithner, Kößlwang 4	J.Lb., KG Kößlwang
1826	Sebastian Kremsleithner, Kößlwang 4	F.K.
1750	Erhard Stern	Th.K., Hs. Wimsbach
1788	Mathias Pallastorfer, Wimsbach 50	J.Lb., KG Wimsbach
1826	Sebastian Fink, Wimsbach 29	F.K.
1826	Jakob Thaller, Wimsbach 10	F.K.

BUCHKIRCHEN

1750	Martin Rumpfhuebmer auf der Hackhen Sölden am Lueg Hof	Th.K., Hs. Freiling
1750	Hannß Rumpfhueber, Sommerfeld 5	Th.K., Hs. Grafschaft Wels
1788	Georg Rumpfhueber, Sommerfeld 5	J.Lb., KG Hundsham
1826	Josef Rumpfhueber, Sommerfeld 5	F.K.
1788	Josef Rumpfhueber, Hochscharten 11	J.Lb., KG Hundsham
1788	Paul Rumpfhumer, Tischler in der Setz, Schnadt 14	J.Lb., KG Hundsham
1811, 1826	Johann Kapshammer, Schnadt 14	F.K.

EBERSTALZELL

1788	J. Georg Pointl, Mayrstorf 20 am »Tischlerhaus zu Kleindonn«	J.Lb., KG Mayersdorf
1835	Grundner N., Tischler zu Wipfing 10	Bpr. Lamb., L 287

EDT BEI LAMBACH

1694–1772	Johannes Huember, »Tischler beim Kreuz«, Hagenberg 4	Pf.-A. Lambach
-----------	--	----------------

1737–1811	Mathias Huember	Pf.-A. Lambach
1776–1838	Joseph Huember	Pf.-A. Lambach
1811–1859	Johann Baptist Hummer	Pf.-A. Lambach
1788	Bartholome Mayrhofer, Edt 4	J.Lb., KG Edt
1803	Michael Mayrhofer	Grundbuch Lamb., Hs. Würting
1853	Mathias Mayrhofer	Grundbuch Lamb., Hs. Würting
1691†	Hanns Rässinger, Tischler in der Saag	Pf.-A. Lambach
1676*	Peter Rässinger, Tischler in der Saag	Pf.-A. Lambach
1788	Philipp Gassenbauer, Saag 2	J.Lb., KG Kreisbichl
1808	Paul Gassenbauer, Saag 2	Bpr. Lamb., L 230
1718, 1724	Hans Gugenberger, Tischler in der Saag	Bpr. Lamb., L 123
1811, 1830, 1834	Johann Breitwieser	Bpr. Lamb., L 288
1841	Josef Breitwieser	Bpr. Lamb., L 300

GASPOLTSHOFEN

1750	Johann Eder, Gaspolthofen	Th.K., Hs. Tollet
1788	Jakob Weis, Gaspolthofen 25	J.Lb., KG Gaspolthofen
1788	Mathias Obermeyer, Hörbach 2	J.Lb., KG Hörbach
1826	Anton Lebuchl, Gaspolthofen 25	F.K.
1826	Glasner Anton, Gaspolthofen 4	F.K.

GUNSKIRCHEN

1715	Christian Weidinger, Gunskirchen 3	Pf.-A. Gunskirchen
1714–1783	Sebastian Mitterleuthner, Grünbach 3	Pf.-A. Gunskirchen
1749–1784	Johann Mitterleuthner, Grünbach 3	Pf.-A. Gunskirchen
1754–1810	Andre Kapßhammer, Grünbach 3	Pf.-A. Gunskirchen
1780–1858	Mathias Kapsammer, Grünbach 3	Pf.-A. Gunskirchen
1811–1883	Mathias Kapsamer, Grünbach 3	Pf.-A. Gunskirchen

KEMATEN AM INNBACH

1788	Jacob Kapsamer, Kematen 22	J.Lb., KG Kematen
1826	Florian Kapshammer	F.K.

KREINGLBACH

1694–1768	Jakob Kabshammer	Pf.-A. Krenglbach
1734–1823	Georg Kapsammer, Krenglbach 8	Pf.-A. Krenglbach
1782–1856	Josef Kapsamber, Krenglbach 21	Pf.-A. Krenglbach

LAMBACH

1596	Thoma Perringer	Bpr. Lamb., L 14
1599, 1618	Michael Häckhl, Hoftischler	Bpr. Lamb., L 14–19

1590, 1617	Davidt Perkhamer	Bpr. Lamb., L 12
1563, 1586	Jörg Edlinger	Bpr. Lamb., L 4, 6, 9, 11
1626	Georg Christoff Reisackheder	Bpr. Lamb., L 23
1653	Hannß Jacob Sigmund	Bpr. Lamb., L 33
1591	Sebastian Khimperger	Bpr. Lamb., L 9
1587, 1599	Steffan Khimperger	Bpr. Lamb., L 9
1587, 1602	Wolf Wassenperger	Bpr. Lamb., L 9, 15
1613, 1616	Hieronimus Wassenperger	Bpr. Lamb., L 15
1597, 1615	Philipp Haberposch	Bpr. Lamb., L 9, 14–16
1671	Simon Rässinger	Pf.-A. Lambach
1708 oo	Jacob Rässinger, Hoftischler	Pf.-A. Lambach
1731	Michael Rässinger	Pf.-A. Lambach
1741 oo	Christoph Rässinger	Pf.-A. Lambach
1757*	Johann Georg Rässinger	Pf.-A. Lambach
1750	Johann Michael Köppl	Th.K., Hs. Lamb.

MARCHTRENK

1743†	Paul Ransmayr	Bpr. Lamb., L 147
1788	Paul u. Andre Kaltenböck, Marchtrenk 25	J.Lb., KG Marchtrenk
1826	Josef Hochmayr, Marchtrenk 27	F.K.

MEGGENHOFEN

1788	Lorenz Fink, Meggenhofen 17	J.Lb., KG Meggenhofen
1788	Georg Kirchamber, Meggenhofen 22	J.Lb., KG Pfarrhofsberg
1826	Sebastian Parzer, Meggenhofen 20	F.K.

NEUKIRCHEN BEI LAMBACH

1711	Johannes Hinterpuecher, Tischler z. Löpparing	Bpr. Lamb., L 111
1746, 1771†	Martin Wätzing, Tischler am Hof	Th.K., Hs. Lamb.
		Bpr. Lamb., L 150, 186
1826	Georg Fink, Neukirchen 3	F.K.

NIEDERTHALHEIM

1750	Joseph Humelberger, Thallhamb	Th.K., Hs. Wolfsegg
1788	Ignaz Glossner, Niederthalheim 12	J.Lb., KG Niederthalheim

OFFENHAUSEN

1680–1751	Andreas Eder, Moos 2	Pf.-A. Offenhausen
1718–1790	Joseph Edter, Moos 2	Pf.-A. Offenhausen
1741–1792	Andreas Edter, Moos 2	Pf.-A. Offenhausen
1768–1849	Georg Praitwiser, Moos 2	Pf.-A. Offenhausen
1802–1867	Johann Kranzlmüller, Moos 2	Pf.-A. Offenhausen
1833–1891	Georg Kranzlmüller, Moos 2	Pf.-A. Offenhausen

1793	Johann Georg Kapsberger	Pf.-A. Offenhause
1808	Georg Thallinger, Offenhause	Pf.-A. Offenhause
1840–1863	Johann Thallinger, Offenhause	Pf.-A. Offenhause
1788	Anton Glostner, Offenhause	J.Lb., KG Offenhause
1826	Josef Ertl, Offenhause	F.K.
1723†	Abraham Stadlpaur, Aigen 2	Pf.-A. Offenhause
1694–1757	Georg Mitterleithner, Aigen 2	Pf.-A. Offenhause
1728–1790	Urban Huember, Aigen 2	Pf.-A. Offenhause
1761–1817	Andreas Humer, Aigen 2	Pf.-A. Offenhause
1796–1866	Joseph Huemer, Aigen 2	Pf.-A. Offenhause

PENNEWANG

1750	Thomas Hoffmayr, Tischler vorm Waldt	Th.K., Hs. Breitenau
1820–1885	Michael Fischer, Stürzling 4	Pf.-A. Pennewang

PICHL

1811, 1830	Andreas Breitwieser, Etzelsdorf 11	Pf.-A. Pichl
1728 oo	Nicolaus Ditensamber, Obersulzbach	Pf.-A. Pichl
1694–1764	Martin Hoffkürcher, Schnittering 7	Pf.-A. Pichl
1773, 1776	Georg Hofkircher, Angsterlehen 2	Pf.-A. Pichl
1765, 1772	Mathias Hofkürcher, Schnittering 7	Pf.-A. Pichl
1656†	Hannß Huebmer, Etzelsdorf	Pf.-A. Pichl
1696–1761	Simon Huebmer, Oberirrach	Pf.-A. Pichl
1788, 1826	Georg Huebmer, Unterirrach	J.Lb., KG Pichl; F.K.
1661, 1684†	Georg Kerschberger, Fädlleithen	Pf.-A. Pichl
1684	Wolf Kerschberger, Fädlleithen	Pf.-A. Pichl
1657	Wolf Mayrhofer, im Untern Thanpach	Pf.-A. Pichl
1680	Geörg Mayrhofer, Sulzbach	Pf.-A. Pichl
1666 oo	Michael Mayrhofer, Winklfeld	Pf.-A. Pichl
1656, 1685†	Hanns Mitterleithner, Irrach	Pf.-A. Pichl
1657–1722	Martin Mitterleithner, Irrach	Pf.-A. Pichl
1690, 1715†	Hans Nöbauer, Fädlleithen	Pf.-A. Pichl
1650–1716	Melchior Parzer, Tischler auf der Ödt	Pf.-A. Pichl
1688–1748	Hans Parzer, in der Ödt	Pf.-A. Pichl
1727	Joseph Parzer, Etzelsdorf	Pf.-A. Pichl
1735–1767	Sebastian Parzer, Etzelsdorf	Pf.-A. Pichl
1727	Simon Pramers-Eder, Pfaffendorf	Pf.-A. Pichl

ROTTENBACH

1788	Kaspar Roitter, Rottenbach 15	J.Lb., KG Rottenbach
1788	Michael Sillion, Holzhäuseln 8	J.Lb., KG Innernsee
1788	Lorenz Roiter, Frey 4	J.Lb., KG Rottenbach
1826	Adam Roither, Frey 4	Fr.K.

RÜSTORF

1788	Joseph Reisinger, »Schrainmacher«, Pfaffenberg 5	J.Lb., KG Windern
1788	Balthasar Pflügl, Kaufing 8	J.Lb., KG Mitterberg
1826	Lorenz Großruck, Kaufing 2	F.K.

ST. MARIENKIRCHEN AN DER POLSENZ

1788	Johann Kapshamer, St. Marienkirchen 34	J.Lb., KG St. Marienkirchen
1826	Peter Rumpfhuber, St. Marienkirchen 34	F.K.
1788	Mathias Pointhner, Polsenz 11	J.Lb., KG Fürneröd

SCHARTEN

1788	Michael Rumpfhuber, Finklham 34	J.Lb., KG Finklham
1826	Johann Mayer, Braitenaich 1	F.K.

SCHLATT

1741, 1748	Jacob Wagner, Tischler am Schlatt	Bpr. Lamb., L 144, 154
1788	Joseph Wazinger, Oberharrern 14	J.Lb., KG Schlatt

SCHLEISSHEIM

1836	Johann Peißl, Schleißheim 20	Grundb. Wels, Hs. Puchberg
------	------------------------------	----------------------------

SCHLÜSSLBERG

1788	Joseph Breidwieser, Schlüßlberg 19	J.Lb., KG Schlüßlberg
1826	Anton Breitwieser, Schlüßlberg 19	F.K.

STEINERKIRCHEN AN DER TRAUN

1788	Stephan Huebmer, Almeck 11	J.Lb., KG Almeck
------	----------------------------	------------------

THALHEIM

1788	Franz Ochsenhuber, Aigen 2	J.Lb., KG Thalheim
------	----------------------------	--------------------

WALLERN

1799, 1817	Bartholomä Rumpfhuber	Bpr. Irnh., I 37, 45
1788	Andre Kapsamer, Wallern 15	J.Lb., KG Wallern
1826	Mathias Rumpfhuber, Wallern 15	F.K.

WEISSKIRCHEN

1826	Franz Schmaly, Weißkirchen 51	F.K.
------	-------------------------------	------

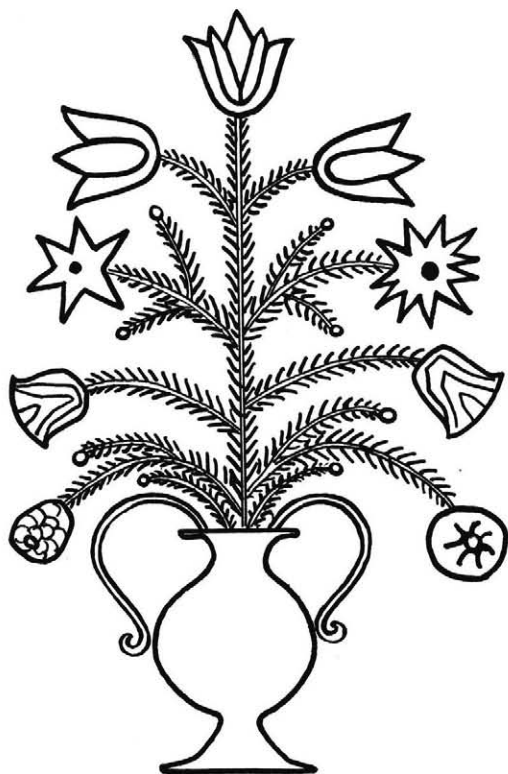


Abb. 8: Lebensbaummotiv, von einer schwarzen Truhe, 1721, aus Pichl. Inv.-Nr. 102.674 a